



© SPAR/Helge Kirchberger

Spar Vorstand mit Rudolf Staudinger, Fritz Poppmeier, Gerhard Drexel und Hans K. Reisch. (v.l.).

erworbenen Billa-Märkte auf Spar. Durch die Übernahme werden jedoch positive Synergieeffekte erwartet, die ab dem zweiten Halbjahr 2017 wirksam werden.

Der Nettoumsatz des Mutterkonzerns, der Spar Holding AG, ist von 4,59 Mrd. € auf 4,91 Mrd. € im Halbjahr 2017 gestiegen, was ein Plus von +6,9% bedeutet. Das EBT stieg – bereinigt um einen einmaligen Sondererlös im Jahr 2016 – im ersten Halbjahr 2017 um sieben Prozent auf 164 Mio. €. Dies entspricht einer Umsatzrendite bzw. einer EBT-Quote von 3,4% vom Nettoumsatz.

Spar pusht Umsatz

Die Nettoumsätze des Lebensmittelhändlers mit Sitz in Salzburg erhöhten sich im 1. Hj. 2017 um acht Prozent.

SALZBURG. Aufgrund einer emittierten Unternehmensanleihe veröffentlicht Spar die Halbjahresbilanz des sogenannten Spar-Teilkonzerns. Dieser bildet einen Teil des Mutterkonzerns Spar Holding AG. Die Netto-Umsätze stiegen im Spar-Teilkonzern im ersten Halbjahr 2017 auf 3,03 Mrd. €, was gegenüber dem

Vorjahr eine Steigerung um acht Prozent bedeutet.

Die deutliche Steigerung der Erlöse ist einerseits auf das gut laufende Geschäft in Österreich, speziell aber auf die volle Wirksamkeit der Zielpunkt-Übernahme und die bereits erzielten Zusatz-Umsätze mit den im April 2017 übernommenen 62

Billa-Standorten in Kroatien zurückzuführen.

Aufwendige Umstellungen

Das EBT des Spar-Teilkonzerns liegt im ersten Halbjahr 2017 mit 53,4 Mio. € leicht unter dem Vorjahr. Dies liegt an den derzeit hohen einmaligen Aufwänden aufgrund der Umstellungen der

Hohe Eigenkapitalquote

Das Eigenkapital der Spar Holding AG konnte auf hohem Niveau von 36% der Bilanzsumme um 1,9 Prozentpunkte auf 37,9% gesteigert werden. Die Halbjahresbilanz will man seitens Spar nicht überbewerten – im Lebensmittelhandel sei das zweite Halbjahr traditionell von höherer Bedeutung. So zählt das Weihnachtsgeschäft zur wichtigsten Jahreszeit überhaupt: Insbesondere für Dezember ist ein gesteigertes Geschäftsvolumen zu erwarten. (nov)



Die Finstere Brille

••• Von Christian Novacek

NÜSSCHEN. Amazon nicht mögen, ist in. Mir reicht das eigentlich schon, die zu Herzen. Früher ging's mir bei denen hauptsächlich um Bücher und Schallplatten. Das hat sich geändert. Bei Peek & Cloppenburg haben sie mir nämlich zwei Mal Hochwas-

Amazon, zweite Heimat

Ich erliege den Verlockungen des Onlineriesen – bei Jeans, neuerdings auch bei Lebensmitteln.

serhosen fabriziert. Beim ersten Mal hab ich noch versucht, das pragmatisch zu sehen: Die zu kurze Jeans liegt seit fünf Jahren unbenutzt im Kleiderschrank, versehen mit der Hoffnung, die Altersschrimpung würde das schon richten.

Nach dem zweiten Verhau wechselte ich aber zu Amazon. Die Länge mess ich dann selber und mit der klaren Anweisung: „10 Zentimeter“ geht's an den Schneider. Heute stolpere ich zwar gelegentlich über zu lan-

ge Hosenbeine, aber es ist halt nichts wirklich leicht im Leben.

Jetzt bin ich bei Amazon beim nächsten Step: Essen. „Niemals!“, hätte ich einst deklamiert. Aber: Ich krieg im Verbrauchermarkt keine Olivenpaste mehr. Und keine Mandel-Zimt-Dose von Pesendorfer, was schwerer wiegt. Bei Amazon hingegen: fünf Olivenaufstriche! Das Mandel-Zimt-Programm spielt Amazon allerdings genauso wenig, offenbar war das nur saisonal.